

Gleisverlängerungen ein. In dem anschließenden Freigelände soll ein Gleis verlegt, daneben eine Sandungsanlage, ein Kohlenkran mit Kohlenbanzen sowie ein Wasserkran aufgebaut werden. Auf diese Weise soll dem Besucher eine echte Bahnbetriebswerks-Atmosphäre vermittelt werden.

Die Ausstellungsstücke stammen ausschließlich aus Privatbesitz oder gehören dem Verein der „Freunde des Deutschen Dampflokomotiv-Museums“. Hier sei jeder Dampflokkfreund als aktives wie passives Mitglied zum Beitritt angehalten, denn mit den DM 36,— Jahresbeitrag helfen sie noch weitere Dampfloks vor dem Schneidbrenner zu bewahren. Sehr erfreut sind wir, daß sich auch schon mehrere Mitglieder aus Belgien, Holland, Luxemburg, der Schweiz und Österreich zu uns gesellt haben.

Das Motto des Museums kann man nennen: Die Dampflokomotiven des 20. Jahrhunderts. Hier finden wir nachfolgend aufgeführte Maschinen:

01 111, 01 1061, 03 131, 10 001, 18 612, 23 019, 38 2383, 44 276, 50 975, 52 5804, 64 295, 65 018, 78 246, 86 283, 89 7531, 93 526 und 94 1730.

Für den Laien heißt das: 5 Schnellzugloks, 5 Personenzugloks und 7 Güterzugloks. Die älteste aus dem Jahre 1899 ist eine kleine preußische Tenderlok, die neueste 1957 — eine stromlinien-verkleidete Schnellzuglokomotive von 26,50 m Länge. Die angeführten Lokomotiven repräsentieren eine Stückzahl von mehr als 20 000 gebauten Exemplaren.

Weiter werden zu sehen sein:

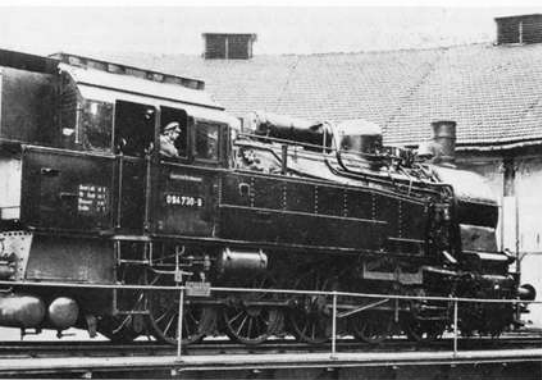
Eine Gießanlage und weiteres typisches Werkzeug für die Dampflokk, eine große Modellbahnanlage mit mehr als 100 Triebfahrzeugen, mehr als 600 Wagen und mehr als 1/2 km Schienen,

eine Gartenbahn, mit der Kinder wie auch Erwachsene eine Rundfahrt auf dem Freigelände unternehmen können.

Ein Schnittkessel der preußischen S6 Schnellzuglokomotive wird dem Besucher einen Einblick in das Innenleben der Dampflokomotive gewähren.

Und zum Abschluß können sich die Besucher in einem alten preußischen Speisewagen Baujahr 1930 bei Cola und Bier von all den vielen Eindrücken erholen.

Fotos: Rolf Syrigos, Neustadt/Aisch



ms“-Lok 094 730 vor dem Museumsgebäude auf der Drehscheibe



v. l.: DB-Präs. Dr. Vaerst, Günter Knauß (1. Vorsitzender der Freunde d. Deutschen Dampflokomotive-Museums). Zwischen beiden: Staatssekretär Herold. Vorne rechts: Gemeinderat Höpfel, Neuenmarkt.

Günter Knauß, Deutsches Dampflokomotiv Museum e. V., 8651 Neuenmarkt



Aus der Geschichte des Bergwaldtheaters. 1791 durchzogen Komödianten den fränkischen Raum und führten „Auf der Schönau“ (heutige Ludwigshöhe) ein Spektakelstück von Emanuel Schikaneder auf. 1821/1824 führte die Schauspielergesellschaft Lorenz Ebert die Ritterstücke „General von Schlentzheim“ u. a. auf. 1874/1878 spielten Schüler der Weißenburger Lateinschule Szenen aus „Wilhelm Tell“, später auch aus Uhlands „Herzog Ernst von Schwaben“. 1927 wurde das Bergwaldtheater auf Veranlassung des 1. Bgm. Dr. Fitz von Gartenbauarchitekt Nill ausgebaut. 1929 wurde anlässlich der 900-Jahrfeier der Stadt das „Weißenburger Waldspiel“ von J. Artzen aufgeführt. 1930-1939 fanden alljährlich Festspiele mit Verpflichtung der Bayer. Landesbühne statt („Zigeunerbaron“ u. a.). 1951 wurden die Festspiele nach Unterbrechung durch den Krieg mit den Städt. Bühnen Nürnberg/Fürth weitergeführt. 1972 wurde erstmals der Versuch unternommen, mehrere namhafte Bühnen aus dem gesamten süddeutschen Raum zu verpflichten, um somit die Attraktivität der Stadt und ihres Bergwaldtheaters zu fördern.

Bergwaldtheater Weißenburg in Mittelfranken

Mit 12.707 Besuchern bei insgesamt 9 Vorstellungen konnte das Bergwaldtheater Weißenburg 1976 einen noch nie dagewesenen Besucherrekord verzeichnen. Nachdem die Stadt umfangreiche Umbaumaßnahmen im Bergwaldtheater vorgenommen hatte, konnten 1976 dort die Städtischen Bühnen Nürnberg, die Städtischen Bühnen Regensburg und Ulm, das Staatstheater am Gärtnerplatz sowie das Landestheater Coburg gastieren. Die meisten Besucher konnten die Städtischen Bühnen Nürnberg mit der Aufführung „Die Zauberflöte“ erreichen. Es folgten die Städtischen Bühnen Regensburg mit der Aufführung des „Bettelstudenten“ und das Staatstheater am Gärtnerplatz mit dem „Zigeunerbaron“. Bei der Aufführung der Operette „Die lustige Witwe“ durch das Landestheater Coburg war als prominentester Gast Bundestagspräsidentin Annemarie Renger zugegen.

Rechtzeitig vor Jahresende konnte das Programm für den Festspielsommer 1977 im Bergwaldtheater Weißenburg fertiggestellt werden. Für 1977 sind 8 Aufführungen vorgesehen. Gastieren werden im Bergwaldtheater (nach der Reihenfolge des Auftretens) das Ulmer Theater, die Städtischen Bühnen Nürnberg, das Stadttheater Regensburg, das Stadttheater Würzburg, das Staatstheater am Gärtnerplatz München, das Landestheater Coburg.